

HEIDELBERG**1. Halbjahr leicht schlechter**

Die Heidelberg Druckmaschinen AG liegt nach eigenen Angaben aufgrund einer leichten Umsatzverbesserung in der Region EMEA und das wachsende Verpackungssegment nach sechs Monaten des Geschäftsjahrs 2023/2024 auf Kurs.

Mit 1,092 Mrd. € erzielte Heidelberg einen Umsatz leicht unter dem Vorjahresniveau (1,120 Mrd. €). Auch der Auftragseingang lag mit 1,184 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres (1,229 Mrd. €). Das Ergebnis nach Steuern war mit 33 Mio. € zwar positiv, fiel im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum mit 44 Mio. € aufgrund verschiedener Kosten jedoch deutlich geringer aus.

XEROX**Aktienrückkauf für 542 Mio. Dollar**

Xerox hat einen Kaufvertrag für den Rückkauf aller Stammaktien des Unternehmens abgeschlossen, die sich im Eigentum von Investor CARL C. ICAHN und mit ihm verbundenen Unternehmen befanden. Der Rückkaufpreis beläuft sich auf rund 542 Mio. US-\$, die voraussichtlich durch eine Kreditvereinbarung finanziert werden. ICAHN hatte sich immer wieder in die Unternehmenspolitik eingebracht, so etwa, als es 2019/2020 darum ging, ob Xerox den Wettbewerber HP übernehmen soll.

SHORTCUTS

Nach der Akquisition der **Schäfer-Etiketten GmbH** durch belgische die **Reynders Label Printing** im Januar 2023 trägt das traditionsreiche Unternehmen aus Wolfschlugen im 75. Jahr seines Bestehens nun den Namen **Reynders Etiketten Deutschland GmbH**.

Die finnische **Walki Holding**, Anbieter von Verpackungslösungen und leistungsfähigen technischen Materialien, wurde an die **Oji Holdings**, einem japanischen Technologieunternehmen für Papierprodukte, verkauft. Die 1930 gegründete Walki mit Sitz in Espoo verfügt über 17 Produktionsstätten weltweit und beschäftigt mehr als 1.700 Mitarbeiter.

Die Wirtschaft wappnet sich für den Kampf gegen Cyberkriminalität. Erstmals werden in Deutschland für IT-Sicherheit mehr als 9 Mrd. Euro ausgegeben – Tendenz steigend. 2024 wird ein erneuter Anstieg um 13% auf über 10,3 Mrd. Euro erwartet.

SAPPI**RÜCKZUG VOM GRAFISCHEN PAPIER?**

Nachdem der Verkauf von drei europäischen Papierfabriken gescheitert ist, schließt Sappi sein Werk in Stockstadt. Ebenfalls betroffen von einer Schließung ist das Werk in Lanaken in Belgien. Das finnische Werk bleibt wohl vorerst bestehen.



Nachdem der Verkauf von drei Papierfabriken an Aurelius gescheitert ist (wir berichteten) und aufgrund rückläufiger Umsätze will sich Sappi aus dem Segment grafische Papiere zurückziehen.

Die integrierte Zellstoff- und Papierfabrik in Stockstadt stellt bisher 145.000 Jahrestonnen (jato) Zellstoff und 220.000 jato gestrichenes und ungestrichenes holzfreies Papier für den europäischen Markt her. Ein Sozialplan ist vereinbart und das Werk wird zum Ende des 1. Quartals 2024 geschlossen. Das Gelände von Sappi Stockstadt hat der Wellpappenhersteller Progroup AG, Landau, gekauft.

Als nächstes soll Sappi Lanaken, ebenfalls eine integrierte Zellstoff- und Papierfabrik, folgen. Das Werk in Belgien mit derzeit 644 Mitarbeitern produziert jährlich 165.000 t Zellstoff für die Herstellung von 530.000 jato gestrichenem holzfreiem Papier für den europäischen Markt.

Grund für die Schließungen sei der anhaltende globale Wirtschaftsabschwung, der sich als viel schwieriger als erwartet erweise. Die geopolitische Instabilität und das schwache Wirtschaftswachstum setzten Sappi insbesondere in Europa unter erheblichen Druck.

Sappi Europe will mit dem Abbau von Kapazitäten nach eigenen Angaben zu einem widerstandsfähigen Unternehmen werden. Dies erfordere eine Bewertung der Zukunft aller Geschäftsbereiche. Deshalb werde das Engagement im Segment der grafischen Papiere reduziert, bei einem gleichzeitigen Ausbau der Präsenz von Sappi bei der Verpackung, bei Spezialpapieren, Zellstoff und Biomaterialien.

UPM**Plattling schließt im November**

Im Juli gab UPM Communication Papers Pläne zur Schließung der Papierfabrik Plattling bekannt, um die Kapazität für grafische Papiere an die Kundennach-

frage anzupassen. Die Produktion von grafischen Papieren auf beiden Maschinen wird voraussichtlich noch im November eingestellt. Damit wird die jährliche Produktionskapazität für gestrichene und ungestrichene Publikationspapiere um 595.000 Tonnen in Europa verringert.